

**Bemerkung zu vorstehender Erwiderung.**

Von Priv.-Doz. Dr. Riecke in Leipzig.

Um der Gepflogenheit zu genügen, auf polemische Notizen zu antworten, möchte ich zu Vorstehendem folgendes bemerken. Ich verstehe zwar, daß Herr Vörner nach den Diskussionsvorgängen in der Sitzung der Medizinischen Gesellschaft in Leipzig vom 19. November 1907 das Bestreben hat, zu retten, was zu retten ist; ich verstehe aber nicht, daß er noch immer seinen fundamentalen Irrtum von der dauernden Löslichkeit des Schwefels in Fetten zu einem nennenswerten Prozentgehalt nicht eingesehen hat.

Nicht unbemerkt kann ich lassen, daß Herr Vörner den Text meiner Arbeit zu modifizieren trachtet, indem er schreibt, daß nach meiner Mitteilung „zuerst Herr Apotheker Dr. Stich über in Salbe gelösten und fein verteilten Schwefel gearbeitet habe“. Ich finde in meiner Arbeit nicht nur kein an so prononzierter erster Stelle im Satzbau stehendes „zuerst“, sondern ich finde überhaupt kein „zuerst“.)

Auch an dieser Stelle betone ich nochmals, daß mir ein Prioritätsstreit in so allgemein bekannten Sachen, wie den von mir zusammenfassend dargestellten, unbegründet erscheint, nachdem die Löslichkeit des Schwefels in heißen Fetten den Chemikern schon viele Jahrzehnte geläufig ist und über die erhöhte Wirksamkeit eines fein verteilten Schwefels bereits der selige van Swieten sich geäußert hat.

Daß es sich im wesentlichen überhaupt nicht um gelösten Schwefel bei meinen Erörterungen handelt, davon scheint sich Herr Vörner noch immer nicht überzeugt zu haben.